

# Netzwerktreffen der WIR-Lots\*innen-Projekte

„Teilhabe fördern – Zusammenhalt stärken“

7. November 2024 in Frankfurt



# Wer war dabei?

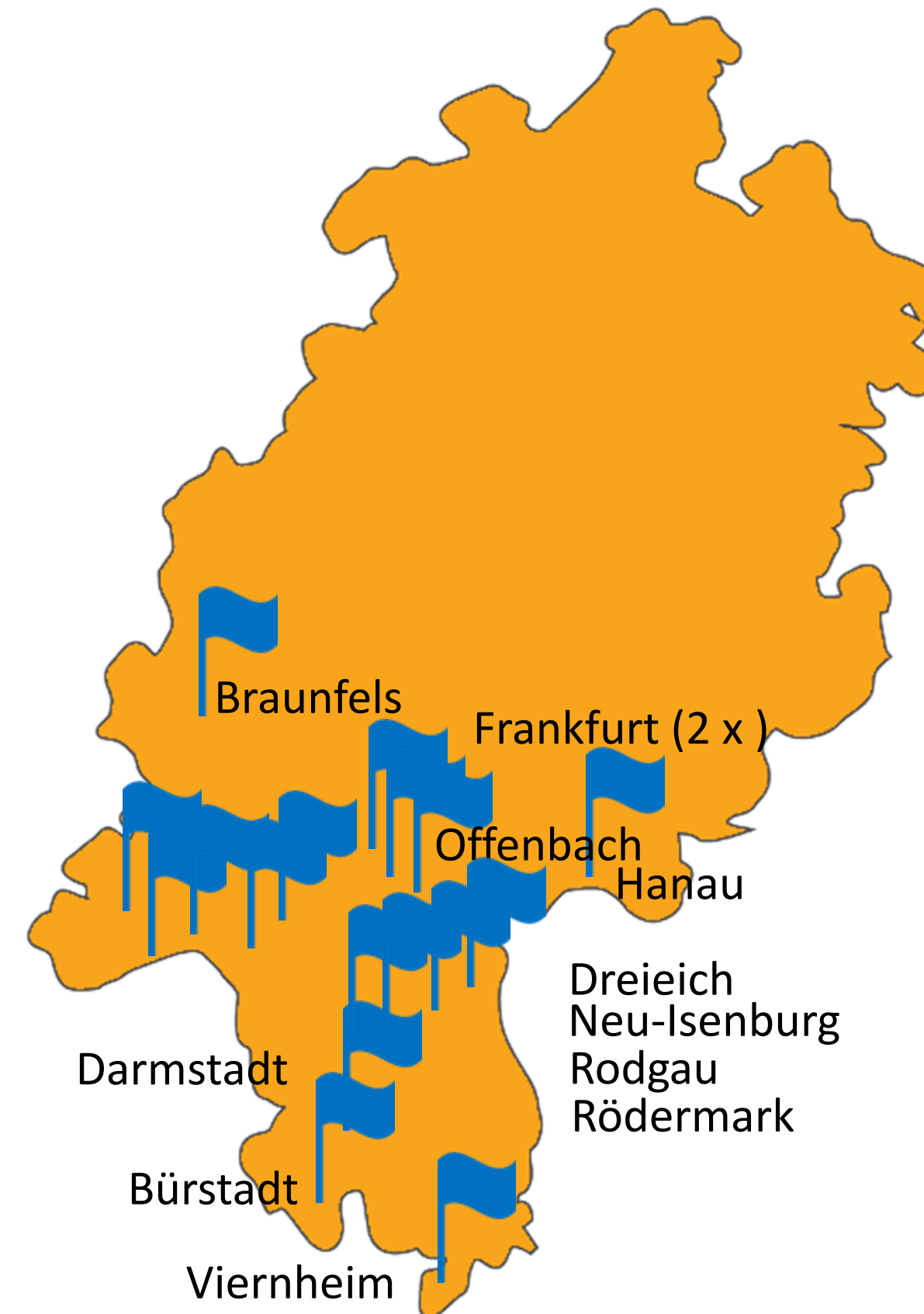
Insgesamt 31 Personen,

- 15 Koordinierende,
- 10 WIR-Lots\*innen
- 3 aus dem Ministerium (HMSI)
- 6 aus dem Kompetenzzentrum

Leider 13 Absagen, bzw. Nichterscheinen



Eltville  
Hattersheim  
Idstein  
Liederbach  
Wiesbaden



Darmstadt

Bürsdorf

Viernheim

Frankfurt (2 x)

Offenbach

Hanau

Dreieich

Neu-Isenburg

Rodgau

Rödermark

# Grußwort der Staatssekretärin Katrin Hechler

In ihrem Grußwort betont Staatssekretärin Katrin Hechler, Ministerium für Arbeit, Integration, Jugend und Soziales (HMSI), wie wichtig es sei, sich in der Gesellschaft unterzuhaken und sich nicht auseinander dividieren zu lassen.

Katrin Hechler ist beeindruckt von dem vielfältigen Engagement der über 1.100 WIR-Lots\*innen in 56 Projekten hessenweit. Dieses freiwillige Engagement beeinflusse das gesellschaftliche Klima vor Ort und trage zum Zusammenhalt bei.

Es sei wichtig, immer wieder in den Kommunen zu zeigen, dass die Lost\*innen-Arbeit zum gesellschaftlichen Zusammenhalt vor Ort beiträgt. Sie stärkt Menschen und verbindet Vielfalt.

Ihr Appell: “Wir müssen aufeinander aufpassen, denn der Ton wird rauher. Bitte nicht wegschauen oder womöglich aufgeben.”



# Grußwort der Staatssekretärin Katrin Hechler

Die aktuellen politischen Entwicklungen, die US-Wahl und das Ende der Bundesregierung und die bevorstehenden Neuwahlen wirken sich auch auf Hessen aus.

„Wenn der Bundeshaushalt für 2025 nicht vor den neuen Wahlen verabschiedet wird, hat das auch Konsequenzen für den Haushalt in Hessen. Dies entspannt nicht die bisherige schwierige Haushaltslage. Wir möchten aber unbedingt bestehende Strukturen erhalten,“ sagt Katrin Hechler.

„Wir müssen gemeinsam den gesellschaftlichen Herausforderungen begegnen, dabei ist ihr ehrenamtliches Engagement besonders wichtig.“

Ihr ist es ein Anliegen, die Diskussionen um Migration und Asyl zu versachlichen. Es brauche eine sachliche Diskussion und Auseinandersetzung.



Foto: Staatssekretärin Katrin Hechler (l.) mit Sigrid Jacob, Lucia Rutschmann und Monika Präse vom Kompetenzzentrum Vielfalt – WIR Lots\*innen



# Demokratie braucht Zivilcourage – Salome Saremi-Strogusch

Salome Saremi-Strogusch ist im Vorstand des postmigrantischen Vereins „Fabian Salars Erbe – für Toleranz und Zivilcourage e. V.“. Sie ist Aktivistin und arbeitet zu den Schwerpunkten Zivilcourage, Herzbildung, Antidiskriminierung – aus einer macht- und rassismuskritischen Perspektive.

Der Verein „Fabian Salars Erbe – für Toleranz und Zivilcourage e. V.“ wurde im Januar 2009 von Fabian Salars Familie gegründet. Anlass war der tragische Tod Fabian Salar Saremi am 25.10.2008, dem Bruder von Salome Saremi-Strogusch. Er hat anderen geholfen – leider kam für ihn am Ende jede Hilfe zu spät.

Der Verein möchte Menschen ermutigen, sich für andere einzusetzen, hinzuschauen und zu helfen. Der Verein widmet sich der Frage, wie alle Menschen Zivilcourage selbstbewusst leben können, ohne sich selbst in Gefahr zu bringen.

Dazu braucht es Mut, Wissen und Verbündete. Gemeinsam planen sie Aktionen, Workshops und Seminare, Vernetzen Aktive aus verschiedenen Bereichen.



# Demokratie braucht Zivilcourage – Salome Saremi-Strogusch

## Was ist Zivilcourage?

- **Definition:** Unter Zivilcourage werden Formen des Handelns von Individuen oder Gruppen verstanden, die sich in einer Situation, die durch Machtungleichgewicht gekennzeichnet ist, für die benachteiligte Seite einzusetzen.
- **Entschlossenheit:** Mutig und aktiv für humane und demokratische Werte eintreten, oft gegen soziale Normen oder persönliche Risiken. Beispiele:
  - Einspruch bei Racial Profiling im Alltag
  - Kollektive Aktionen wie Seenotrettung oder Kirchenasyl
- **Kernprinzipien:**
  - Empathie: Das Leid anderer erkennen
  - Verantwortungsbewusstsein: Verantwortung trotz persönlicher Risiken übernehmen
  - Mut: Für Gerechtigkeit und Menschenrechte einstehen



# Demokratie braucht Zivilcourage – Salome Saremi-Strogusch

## Warum Zivilcourage?

**Rechtsruck und Polarisierung:** Demokratie und Minderheitenrechte stehen unter Druck

**Gefühl der Entfremdung:** Viele Bürger\*innen fühlen sich zunehmend distanziert

**Zunehmende Hetze und Gewalt:** Hass gegen marginalisierte Gruppen nimmt zu

➔ Der gesellschaftliche Zusammenhalt wird durch Ausgrenzung und Radikalisierung bedroht. Mutiges Handeln ist daher unerlässlich.

➔ Zivilcourage ist das Schutzschild unserer Demokratie und bedeutet, Mut gegen Diskriminierung und Hass zu zeigen.



# Demokratie braucht Zivilcourage – Salome Saremi-Strogusch

## Intersektionale Perspektive und Machtkritik

### Intersektionalität nach Kimberlé Crenshaw:

Mehrfache Diskriminierung durch Geschlecht, Hautfarbe, soziale Position etc.

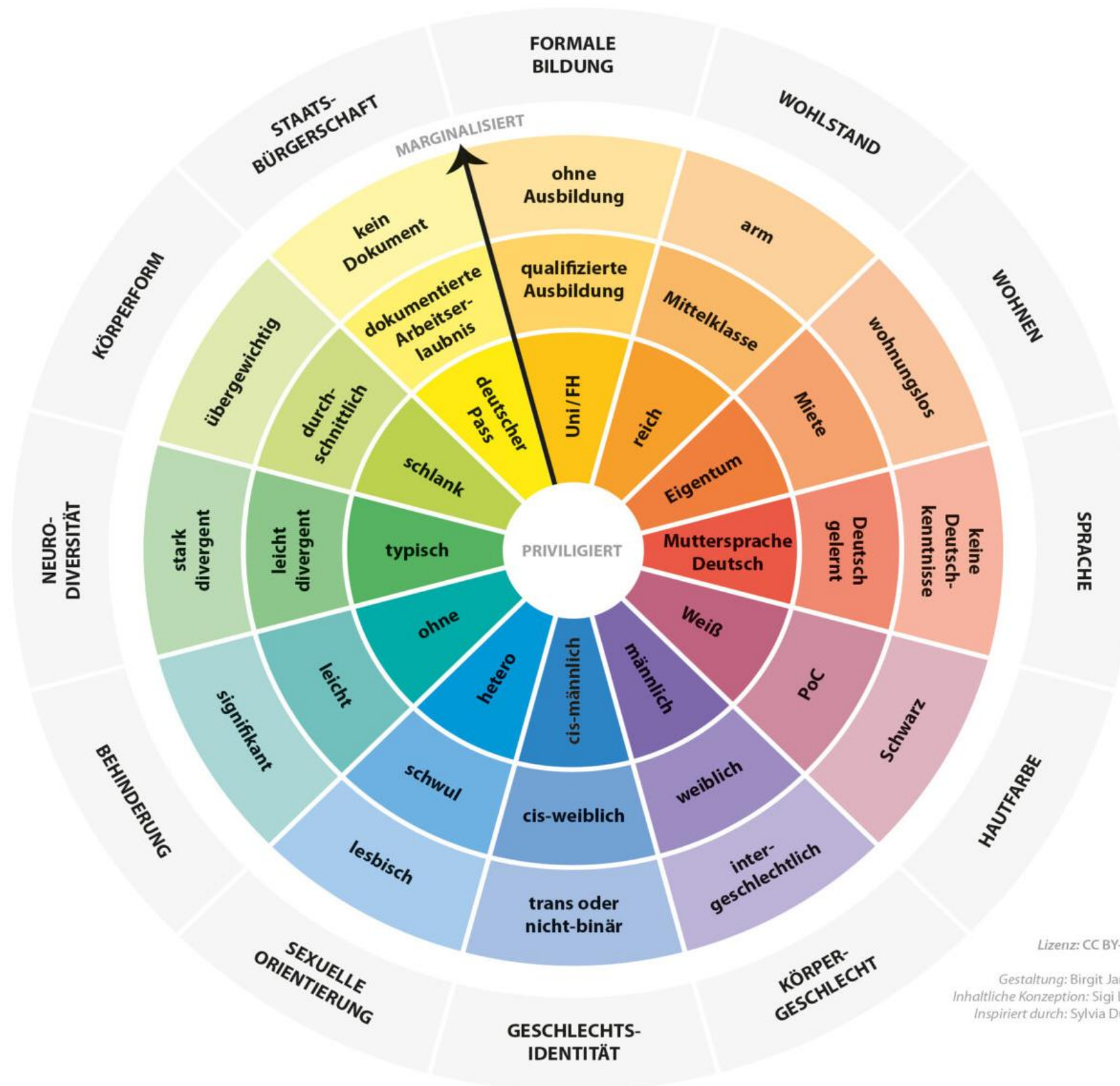
Beispiel: Frauen of Color erleben oft gleichzeitig Sexismus und Rassismus.

➡ **Zivilcourage erfordert Bewusstsein für Machtstrukturen, um effektiv Menschen zu unterstützen, die mehrfach benachteiligt sind.**





# Demokratie braucht Zivilcourage – Salome Saremi-Strogusch



Intersektionale Perspektive und Machtkritik

Rad der Macht und Privilegien

Lizenz: CC BY-ND 3.0 DE

Gestaltung: Birgit Jansen | buergi  
Inhaltliche Konzeption: Sigi Lieb | gespraech  
Inspiriert durch: Sylvia Duckworth | cc



# Demokratie braucht Zivilcourage – Salome Saremi-Strogusch

## Fazit: Demokratie braucht Zivilcourage

- Zivilcourage ist unbequem, aber notwendig.
- Sie fordert uns auf, Verantwortung zu übernehmen und gegen Ungerechtigkeit vorzugehen.
- Wir brauchen eine gemeinsame Lernkultur. Wir müssen uns fragen, wie wir es besser machen können.
- Wir können uns nicht darauf verlassen, dass es die „Anderen“ machen. (Bystander-Effekt)
- Wir müssen aufpassen keine Opfer-Täter\*innen-Umkehr vorzunehmen! Zivilcourage rechnet nicht auf.
- Zivilcourage braucht Verbündete. Wir müssen Allianzen mit Gleichgesinnten bilden, Strategien entwickeln und dabei auf uns gegenseitig aufpassen!
- Veränderungen braucht Mut!

Hinweis: die gesamte Präsentation ist nachzulesen [hier](#).



# Unsere Workshops

## Workshop 1

**Zivilcourage stärken – Diskriminierenden Äußerungen begegnen**  
mit Salome Saremi-Strogusch und Lucia Rutschmann

## Workshop 2

**Teilhabe fördern – Ressourcen bündeln – Netzwerke erweitern**  
mit Sigrid Jacob und Elisa Rossi

## Workshop 3

**Teilhabe fördern – Zugänge schaffen – Selbstwirksamkeit stärken**  
mit Monika Präse und Lydia Mesgina





# Die Ergebnisse in Kürze – Workshop 2

## Teilhabe fördern – Ressourcen bündeln - Netzwerke und Kooperationen stärken



### Akteur\*innen

- Alle, die Brückenfunktion haben
- MSOen, Ausländerbeirat, religiöse Gemeinden, Sportvereine, Präventionsräte, Gleichstellungsbeauftragte, Elternbeiräte, Seniorenbeiräte ...

### Formate:

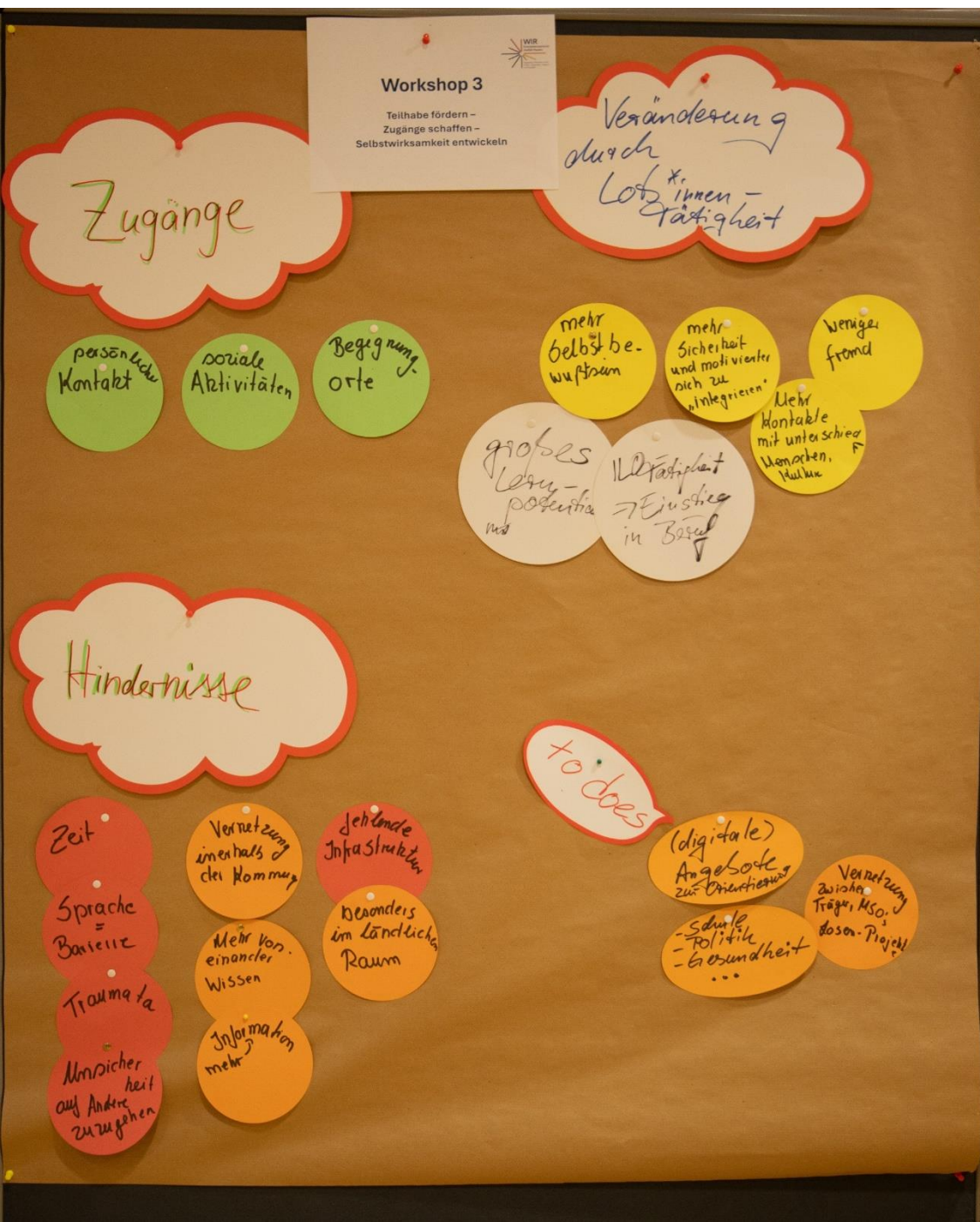
- Netzwerke, Arbeitsgruppen, Runde Tische
- Presse, offene Briefe
- Informelle Begegnungen, Veranstaltungen

### Strategien:

- Bedarfe artikulieren, „Offenes Ohr“
- Netzwerke aufbauen, sich bekannt machen
- Informationsfluss gestalten
- Verweisberatung
- Schnittstellen identifizieren, richtige Ansprechpartner\*innen identifizieren

# Die Ergebnisse in Kürze – Workshop 3

## Teilhabe fördern – Zugänge schaffen – Selbstwirksamkeit entwickeln



### Zugänge

- Persönliche Kontakte
- Soziale Aktivitäten
- Begegnungsorte

### Hindernisse:

- Zeit, Sprache, Traumata, Unsicherheit
- Fehlende Infrastruktur (ländlicher Raum)

### Veränderung durch Lots\*innen-Tätigkeit

- Mehr Selbstbewusstsein
- Mehr Sicherheit und Motivation, sich zu integrieren
- Mehr Kontakte mit unterschiedlichen Menschen/Kulturen
- Weniger fremd

### To does

- (digitale) Angebot zur Orientierung (Schule, Politik, Gesundheit ...)
- Vernetzung zwischen Träger, MSO, Lots\*innen-Projekt

# Schlusswort von Niklas Hanke, HMSI

In seinem Schlusswort stellte sich Niklas Hanke (Referat Integration im HMSI) folgende Fragen: Was habe ich heute gehört? Was nehme ich mit? Sein Anliegen: „Wir müssen den gesellschaftlichen Zusammenhalt stärken. Dabei geben WIR-Lots\*innen dem Ganzen ein Gesicht. Sie bieten mit ihrer Arbeit ganz konkrete Unterstützung.“

Dafür braucht es weiterhin Bildungs- und Weiterbildungsangebote mit einer thematischen Vielfalt, vor Ort oder als Online-Angebote. Allerdings braucht es auch mehr Austauschformate zwischen Trägern und Lots\*innen. Das werden auch die Hausaufgaben für 2025 sein – für das Ministerium und das Kompetenzzentrum Vielfalt Hessen.

Den Vortrag von Salome Saremi-Strogusch fand er sehr gut. „ Er hat mir die Wichtigkeit von Zivilcourage verdeutlicht und ermutigt mich, auch in eigenen Kontexten mutiger zu sein.“

Finanzielle Sicherheit und weitere Förderung kann er angesichts der angespannten Haushaltslage nicht versprechen. „Aber natürlich werde ich die Bedarfe und ihre Anliegen weiter im Haus kommunizieren.“



# Auswertung Rückmeldungen

Aus 13 abgegebenen Rückmeldungen haben wir folgende Aussagen erhalten:

Veranstaltung war	sehr gut (13)		
Moderation war	sehr gut (10)	gut (2)	
Thema war	sehr wichtig (11)	wichtig (2)	
Vernetzung gelang	sehr gut (11)	gut (2)	
Workshopthemen waren	sehr wichtig (11)	wichtig (2)	
Teilnahme am Workshop	Nr. 1 (5)	Nr. 2 (7)	Nr. 3 (4)
Workshop war	sehr gut (11)	gut (2)	
Fragen wurden eingebracht	sehr gut (11)	gut (1)	
Stimmung war	sehr gut (10)	gut (1)	